

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

interessanten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: "Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft).

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Bogesen	Schwarzwald	wald pro Kubikmeter	Mark	Mark
Baukantig	36.50	36.50			
Bölkantig	38.50	38.50			
Scharfkantig	42.50	42.50			

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer und für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 cm 5% Aufschlag
" über 10 " unter 20/20 " 5% "
" 10 " " über 20/20 " 10% "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet). Für Hölzer von über 14 m Länge Extratreis.

II. Bretter.

	Bogesen	Schwarzwald	wald pro Quadratmeter	Mark	Mark
Unsortiert	1.—	—.—			
Ia Reine und halbreine Bretter (H & IIR)	1.30	—.—			
IIa Gute Ware (G)	1.10	1.10			
IIIa Auschlußware (A)95	—.—			
X-Bretter (Rebuts); Feuerbord oder Brennbord)	—.—				
Gute Latten (Bogesen 4 u. Schwarzwald 4,5 m lang)	20.—	21.—	pro % Stück		
Gipslatten 10/24 Bogesen 100 lfd. m Schwarzwald	78 lfd. m	1.—	—.70		
Gipslatten 5/35 Bogesen Schwarzwald	100 lfd. m	1.—	1.10		
Gipslatten 10/35 Bogesen Schwarzwald	100 lfd. m	1.20	1.20		
Kloßdielen 15—27 m/m dick	48.—	48.—	pro Kubikmeter		
27—50 m/m "	—.—	50.—			

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 Markt Kosten ab Sägewerk und 5% Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Bogesen und Schwarzwald,

Langholz:

1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mf. 22.80	21.40	19.80	17.70	15.20	12.20

Abschnitte:

1.	2.	3. Klasse
Mf. 26.30	20.60	16.70

Die Lage des Marktes ist etwas besser geworden, jedoch ist immer noch kein wirklich flotter Trieb im Kauf. Unbegreiflich sind aber fortwährend die hohen Einkaufspreise des Rundholzes im Wald, welche mit den Verkaufs-

preisen des fertigen Schnittmaterials gar nicht in Einklang stehen.

Marktberichte.

Vom süddeutschen Holzmarkt berichtet man den „M. N. M.“ Unter dem Regenwetter litt die Bautätigkeit, und der Absatz nach dem Mittelhein wurde dadurch behindert, weshalb bayerische Ware wenig gefragt war. Hobelware fest. Die Käufer sind eher geneigt, die höheren Forderungen zu bewilligen.

— Vom Mannheimer Holzmarkt wird der „Deutschen Zimmermeister-Zeitung“ geschrieben: Durch neue Zufuhren konnten die Vorräte in Rundholz eine Verreicherung erfahren und infolgedessen war auch das Geschäft etwas besser. Die rheinisch-westfälischen Sägewerke haben in letzter Zeit ständig Aufträge erteilt. Die Kauflust bei den Versteigerungen im Walde hält ungeschränkt an. Die erzielten Preise sind hoch. Nicht allein sind Nadelstammhölzer begehrte, sondern auch Eichen- und Buchenhölzer werden gesucht. Auch Papierholz ist ein begehrter Artikel. Das Kantholzgeschäft hat sich ebenfalls gebessert.

Verschiedenes.

Ein graubündner Zimmermann beim Chaletbau im italienischen Erdbebengebiet verunglücht. Infolge eines Unglücksfalles starb letzte Woche in Reggio di Calabria Johann Margreth, Zimmermann aus Masans, im Alter von 27 Jahren.

Er war nun vier Jahre in der Fremde, um sich in seinem Berufe auszubilden. In Genf fasste er vor sechs Wochen den Entschluß, mit einigen Schweizern für eine amerikanische Firma nach Reggio zu reisen und dort seine Zimmermannskunst als Bauführer von Chalets u. dgl. auszuüben. Vor drei Wochen schrieb er seinen Eltern, er werde nächsten Herbst heimkehren, um hier für sich ein Geschäft zu gründen. Allein diese Woche ging in Masans die Kunde vom Todesfall um, bevor die Eltern näheren Bericht hatten. Als sie am Donnerstag davon vernahmen, gingen sie auf das Zivilamt, wo wirklich die traurige Mitteilung eingelangt war des In-



Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte
Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1900
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen - Verschluss.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 3422 o
 Alt bewährte **Treibriemen** mit Eichen-
 la Qualität Grubengerbung
 Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

halts, daß Johann Margreth beim Bau eines Chalets verunglückt und schon in der ersten Hälfte der vorigen Woche beerdigt worden sei. („Fr. Rh.“)

Sägereiunglück in Neßlau. Letzter Tage geriet der Besitzer der Säge Laad an der Weißthur, namens Christian Roth, ein noch junger Chemann, mit einem Arm ins Getriebe der Säge. Er wurde ihm beinahe weggerissen. Mit einem Fuß konnte er noch einen Riemen des Getriebes abwerfen, sonst wäre er ums Leben gekommen. Aber sein Arm wird nicht mehr brauchbar. Die Gelenkbänder sind zerrissen. Roth hatte die Säge vor nicht langer Zeit gekauft und den neuern Anforderungen entsprechend umbauen lassen. Er war unausgesetzt an der Arbeit, um sich eine Existenz zu erringen.

Heimatschutz im Thurgau. Der Vorstand der thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz hat im Hinblick darauf, daß unter den eine Wanderausstellung bildenden Entwürfen für einfache Wohnhäuser keine Pläne für ein bodenständiges Thurgauerhaus sich befinden, die Frage geprüft, ob nicht die Ausschreibung eines Wettbewerbes für Entwürfe zu Thurgauer Bauernhäusern diese Lücke auszufüllen imstande wäre. Man hofft, bis Ende 1910 solche Entwürfe zu erhalten und dieselben dann der großen Wanderausstellung einverleiben zu können.

— Einen schönen Erfolg hat der Heimatschutz in der Einwirkung auf die Bauweise der Stationsgebäude der Mittelthurgaubahn zu verzeichnen. Dank dem Entgegenkommen der Bauunternehmung, die in vorbildlicher Weise sogar die Kredite erhöhte, werden Bauten heimischer Art entstehen und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rheinviadukte in Emmishofen, Egelsboden und Bußnang sich harmonisch mit dem Landschaftsbild vereinigen oder sogar neue Reize schaffen.

Maschinen zur Planierung von Fußböden. Bis-her wurde das Abschleifen, Reinigen und Bohnern von hölzernen Fußböden von Hand mit einfachen Werkzeugen und unter großem Aufwand an Zeit und Mühe besorgt. Eine von der Berliner „Gesellschaft für maschinelle Fußbodenbearbeitung m. b. H.“ auf den Markt gebrachte elektrisch betriebene Vorrichtung zum Planieren von Holzparkets, Steinfußböden usw., scheint nun berufen zu sein, an die Stelle der manuellen Arbeit mit Vorteil die mechanische treten zu lassen. Durch die elektrisch betriebene Fußbodenplaniermaschine wird nicht nur eine bedeutende Verminderung von Zeit- und Müheaufwand erzielt, sondern ist auch die gelieferte Arbeit eine bessere, der Holzboden wird weniger abgenutzt, oder beschädigt usw. Die Einrichtung und der Arbeitsvorgang ist, wie folgt:

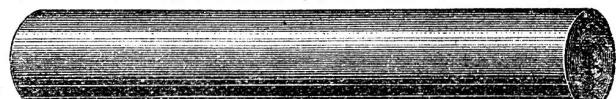
Auf einer niedrigen Plattform, woraus die Maschine der Hauptsache nach besteht, ist ein Elektromotor von einigen PS montiert.

Durch den Elektromotor wird ein Vorwärtssfahren der Anlage bewirkt, werden die Schmirgelwalzen angetrieben und wird gleichzeitig ein kleiner Ventilator betätigt, der das beim Abschleifen entstehende Holzmehl in einen Sack ansaugt. Der auf der Plattform stehende Führer läßt den Motor durch einen Schalter an; ein Reversierhebel ermöglicht den Übergang von der Vorwärt- zur Rückfahrt; ferner kann mittels eines Steuerrades eine Seitenbewegung und ein Lenken nach beliebigen Richtungen vorgenommen werden. Ein Pedal ermöglicht dem Führer ferner, die durch Ketten angetriebenen Schleifwalzen zu heben und zu senken und so deren Arbeitsdruck zu regulieren. Für Planierung von Steinböden, Zementbelag, Terrazzo, Marmor oder Mosaik dient eine ähnlich konstruierte Maschine, bei der an Stelle der Schmirgelwalzen harte Karborundumblöcke verwendet werden, die vom Motor hin und her bewegt werden und so den Boden schleifen.

Die neue Maschine, die eine große Zukunft haben dürfte, hat schon auf mehreren größeren Bauten vielfache Anwendung und Erprobung gefunden. r.

Deutschlands Einfuhr überseeischer Hölzer. Von deutschen Kolonialämtern wird in letzter Zeit, nach einem Berichte des k. und k. Generalkonsulates in Berlin, der deutsche Holzhandel für die in den deutschen Schutzbieten vorhandenen großen, fast unberührten Waldungen und deren Holzreichtum interessiert. Es ist vor kurzer Zeit unter Hinzuziehung größerer Holzindustrieller eine

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite

Kommision gebildet worden, die den Auftrag hat, zu untersuchen, ob die in den Schutzgebieten vorhandenen Holzarten für den deutschen Konsum verwendungsfähig sind und sich ein Import über die deutschen Seehäfen nach Nord- und Mitteldeutschland lohnen würde. Ferner ist vor kurzer Zeit zur Prüfung der im großen Umfange aus Brasilien vorliegenden Waldfertigkeiten von deutschen Holzhändlern eine Studiengesellschaft gegründet worden, welche die brasilianischen Angebote untersuchen soll. Die Mittel für diese Untersuchungen sind durch Zeichnung größerer Beträge seitens namhafter deutscher Holzindustrieller aufgebracht worden. („Cont. Holzztg.“)

Der Bericht der Holzverkohlungsindustrie A.-G. in Konstanz macht Mitteilung über die Maßnahmen zur weiteren Ausgestaltung des Geschäfts. Im Verein mit befreundeten Firmen wurde die Firma Wagenmann Seybel & Co. in Wien in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und das ganze Aktienkapital von vier Millionen übernommen. Um eine weitere Verarbeitungsstelle ihrer Produkte in Mitteldeutschland zu schaffen, hat die Gesellschaft die Chemische Fabrik der Güstener Gewerkschaft pachtweise erworben. Die Mittel für diese Erwerbungen wurden durch die inzwischen erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals von 7 auf 10 Millionen Mark beschaffen. Der Bruttogewinn beträgt 1,384,420 Mk. (915,742 Mk.); der Steingewinn 1,267,805 Mk. (810,098 Mk.), woraus 10 % (8 %) Dividende verteilt werden sollen. Die Erträge der verschiedenen Tochtergesellschaften werden als befriedigend bezeichnet.

Ein Waldvresser ist die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof. Die Gesellschaft beging am 10. Juli ihr 25-jähriges Jubiläum und hat aus diesem Anlaß ein illustriertes Album als Festschrift herausgegeben. Darin wird die Geschichte des Papiers und die Entwicklung der Fabrik geschildert. Das Unternehmen hatte bei der Gründung 750,000 Mk. Kapital, jetzt hat es 25 Millionen. In der gleichen Zeit stieg die Produktion in der Mannheimer Fabrik von 20 t auf über 300 t trockenen Zellstoff pro Tag, die Produktionsfähigkeit der drei Werke in Waldhof, Tilsit und Pernau beträgt jetzt 760 t trockenen Zellstoffes pro Tag. Die Zahl der Beamten betrug zu Anfang 15, jetzt 128, die der Arbeiter stieg von 177 auf 1569. Die Dividende betrug in den ersten Jahren 7½ % und stieg bis auf

25 %. Das Waldareal der Mannheimer Fabrik umfaßt 9665 ha, das der russischen 14,572 ha.

Holzflosserzeugung in Indien. Bisher beruhte die Überlegenheit der ausländischen Papiereinfuhr über die indische Papierfabrikation, bei den dortigen niedrigen Zöllen, vor allem darauf, daß den indischen Papierfabriken kein so billiges Rohmaterial zur Verfügung stand wie der mitteleuropäische und nordeuropäische Holzflosser. Denn die harten tropischen und subtropischen Hölzer sind zur Erzeugung von Holzflosser nicht zu verwenden. Nun berichtet die „Pioneer Mail“ (Allahabad), nach einer Veröffentlichung eines indischen Forstbeamten, daß aus dem Holze von Silver fir und Spruce im Himalaya ein brauchbarer Holzflosser versuchsweise hergestellt worden sei. Man hofft nunmehr, in Nordindien Fabriken für die auf chemischem Wege erzeugte Zellulose, wenn schon nicht für Holzschnitz errichten zu können. Es ist aber fraglich, ob die Bestände des Himalayagebirges für den großen Papierbedarf Indiens ausreichen werden. („Das Hand-Museum“).

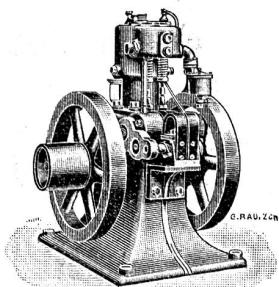
Von der Wünschelrute erzählt Stadtbaumeister Th. Lutz, Vorstand des Tiefbaumes des Stadt Konstanz, folgende persönliche Erfahrungen:

Die vielfachen Versuche, die seit den Erfolgen des Herrn Landrats v. Uslar mit der Wünschelrute durchgeführt werden, haben mich stets lebhaft interessiert, obwohl ich zu jenen gehörte, welche sich den Glauben an die „Zauberkraft der viel gepriesenen Wünschelrute“ nicht recht zu eigen machen konnten.

Vor etwa drei Wochen hatte ich Gelegenheit, diese eigenartige, bis heute noch nicht wissenschaftlich aufgeklärte Erscheinung nicht nur mit eigenen Augen zu sehen, sondern selbst sehr erfolgreiche Versuche mit der Wünschelrute auszuführen. Ich besichtigte die neuen Wasserversorgungsanlagen für eine Fabrik in der Nähe von Aran in der Schweiz aus rein fachlichem Interesse. Bei dieser Gelegenheit teilte mir mein Führer, der Direktor der Fabrik, mit, daß die Quellen für die Wasserversorgungsanlage vor deren Herstellung unbekannt gewesen und ausschließlich mittels der Wünschelrute durch ihn und einen seiner Freunde entdeckt worden seien. Ich wollte trotz dieser durchaus glaubwürdigen Mitteilung mich immer noch nicht zum „Glauben an die Wünschelrute“ bekehren, bis mein Begleiter mir die Sache praktisch vor Augen führte. Er schnitt vom nächsten Strauch einen gabelförmigen Zweig ab, nahm ihn aufrecht an den Enden in die Hände, wobei die innern Handflächen nach vorn gedreht wurden und schritt langsam über das Gelände, auf welchem sich die einzelnen Quellsässungen und Rohrleitungen der erwähnten Wasserversorgungsanlage befanden. Ich verfolgte gespannt alle Bewegungen und konnte sehen, wie die Rute beim Annähern an eine unterirdische Quellsässung oder Leitung mit aller Kraft sich nach rückwärts umzulegen begann, so daß sich beim Überschreiten der Quellen und Rohrleitungen die frische Rinde unter dem Druck der Rute förmlich abschälte. Ich hatte natürlich

E-B-Motor für Gas, Benzin, Petrol etc.

einfachster u. praktischster Motor der Gegenwart



Magnetzündung
Kugel-Regulator
Automatische Schmierung
Denkbar geringster Raumbedarf
Sparsamer u. reinlicher Betrieb
Jedermann kann E-B-Motor
selbst montieren
Erstklassige Ausführung
Einfachste Handhabung
Billigste Kraft zum Antrieb aller
Art Maschinen 550
Absolut betriebssicher

Fr. 790.— 950.— 1180.— komplett fertig zum Aufstellen.
2½ 4 5 HP

Motore werden auch mietweise abgegeben.

Emil Böhny, Zürich

Waisenhausquai 7 beim Bahnhof

Älteste Firma der Schweiz für den Vertrieb von Kleinmotoren.

Lack- und Farben-Fabrik in Chur

Verkaufszentrale in Basel

liefert in ausgezeichneten Qualitäten und zu billigsten Preisen

Lacke aller Art, eigener Fabrikation

Englische Lacke

der Firma Jenson & Nicholson in London. 275 d

Emaillacke, Farben, Pinsel, Bronzen, alle Malfarben, trocken und feinst in Oel abgerieben.

Hyperolin und Mackenfarben etc. etc.

sofort den Wunsch, die Rute auch einmal selbst auf ihre Wirkung hin zu prüfen und nahm sie aus den Händen meines Begleiters entgegen. Und siehe da, ich hatte beim Berühren der Rute genau das Gefühl, als ob ich elektrisiert würde; ich verspürte einige Sekunden lang einen ziemlich kräftigen Strom, genau wie er beim Elektrisieren mit den bekannten Handapparaten empfunden wird. Ich war über diese Erscheinung, von der meines Wissens bisher noch nie berichtet wurde, aufs Neuerste überrascht und begann sofort meine Versuche mit der Rute. — Auch hierbei erfuhr ich eine Überraschung; ich entpuppte mich nämlich als sehr intensiver Rutengänger.

Zuden auch noch so kleinen Wasserlauf zeigte mir die Rute, die ich nunmehr mit einem Schlag als „Zauberinstrument“ völlig anerkannte, durch kräftigen Ausschlag nach rückwärts an. Die Drehkraft der Rute war, wenn ich langsam über unterirdische Wasserläufe, deren Lage ich zum größten Teil nicht kannte, hinschritt, eine so energische, daß ich sie selbst bei Aufbietung aller Kraft nicht aufrecht zu halten mochte, sondern notgedrungen die Drehung der Rute bis zur wagrechten Lage mitmachen mußte. Auch auf oberirdische Wasserläufe reagierte die Rute in meiner Hand. Ich wiederholte meine Versuche in der Umgebung der Stadt Konstanz

slets mit gleichem Erfolg. Das Interessanteste an den Versuchen war mir die Auslösung des Gefühls eines elektrischen Stromes, wenn ich die Rute unmittelbar nach ihrem Gebrauch durch meinen oben erwähnten Begleiter in die Hand nahm. Vielleicht ist diese Erscheinung geeignet, ein wenig Licht in das Dunkel zu bringen, welches die Erkenntnis der Kräfte und Wirkungsweise der Wünschelrute noch umhüllt. Ich möchte daher alle Rutengänger auffordern, ihre etwaigen Erfahrungen in dieser Hinsicht zu veröffentlichen oder mir persönlich mitzuteilen.

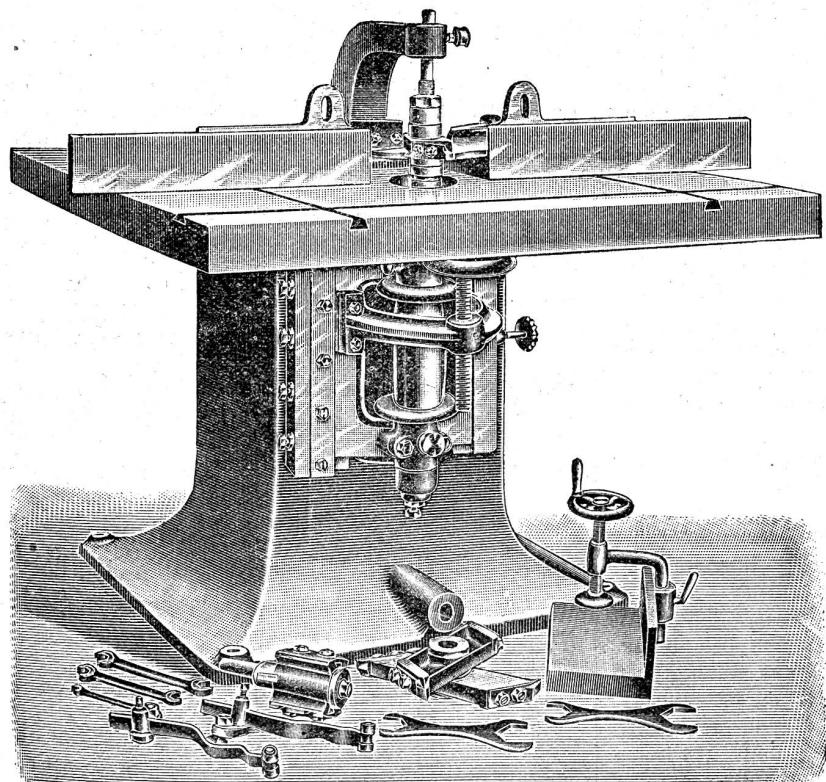
Eine neue Erfindung Edisons. Aus Amerika kommt die Kunde, daß Thomas A. Edisons neueste Erfindung, die langdauernde Akkumulatoren-Batterie für Verkehrszecke, ihrer Vollendung entgegengeht. Edison selbst kündigte Ende vergangener Woche an, daß er nach langen Jahren hoffnungsreichen und andauernden Arbeitens in das Problem der Akkumulatoren-Batterie endlich Licht gebracht habe, und in einem Interview mit einem Journalisten setzte er dann noch hinzu, daß die Frage der Verdrängung der Pferde und anderer Straßenverkehrs-Vereinfachungen binnen kurzem erledigt sein würde. Edison prophezeit, daß die geräuschlosen Verkehrsmittel innerhalb weniger Jahre

Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co.

1902a

Telegramm- und Telephon-Adresse: Maschinenfabrik Landquart.



Besteigerichtete
Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter \approx \approx
Einfache Gatter \approx
Kreissägen \approx \approx
Bandsägen in ver-
schiedener Grösse. \approx

Hobelmaschinen
einfach und kombiniert
mit Ringschmierlager.

Spezialmaschinen
Holzspaltmaschinen
u. s. w. u. s. w. \approx

Transmissionen
modernster Bauart mit
Ringschmierlager. \approx

Hochdruckturbinen,
neueste, verbesserte
Konstruktion. \approx \approx

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

Abrichtmaschinen mit runder Messerwelle.

bereits in der Mehrzahl sein würden. Die neue Akkumulatoren-Batterie Edisons wird vor allem dazu dienen, die Gasolin-Motoren der Automobile zu verdrängen, sowie den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen umzugestalten. In der nächsten Zeit wird der Erfinder die neue Batterie praktisch an Straßenbahnwagen von West-Orange in New Jersey vorführen. Die Kammern der neuen Batterie wiegen zwischen 13 und 18 Pfund; beispielsweise soll eine 6 Kammern-Batterie imstande sein, einen Güterwagen, der eine Tonne fasst, von London nach Southampton in einem Drittel der Zeit, die von einem Pferdegespann hierfür gebraucht werden würde, zu bringen.

Literatur.

Gewächshäuser und Wintergärten. Neben diese Spezialität des Eisenbaugeschäftes Vohland und Bär A.-G. in Basel liegt uns eine umfangreiche, mit zahlreichen Bildertafeln ausgestattete, in Wort und Bild vornehm gehaltene Denkschrift in Quartformat vor, deren eingehende Besprechung der Redaktion zur besondern Freude gereicht.

Seit mehreren Jahren befindet sich der Gartenbau in mächtiger Entwicklung. Die Zahl der Gewächshäuser und Handelsgärtnerien ist bedeutend gestiegen, sodaß erstere einen integrierenden Bestandteil auch einfacher Villen und Landhäuser bilden. Mit Freuden wird daher jedermann, der in den Fall kommt, Gewächshäuser anzulegen, wie im weitern auch jeder Garten- und Naturfreund, vorliegendes Werk begrüßen, das, theoretische Belehrungen und praktische Anwendung glücklich miteinander verbindend, über die Anlage von Gewächshäusern die Resultate jahrzehntelanger Erfahrungen in sehr anschaulicher Weise und ansprechender Form darbietet.

Eingegeführt wurde die von der Firma seit etwa einem halben Jahrhundert betriebene Spezialität „Gewächshausbau“ von dem verdienten Gründer der Firma, Herrn H. Boos, dessen sehr sympathisches Bild uns eingangs der Denkschrift entgegentritt. Die Lebensgeschichte dieses seltenen Mannes, die in der Schrift in einer Autobiographie niedergelegt ist, ist eigenartig genug, um hier wenigstens in kurzen Umrissen wiedergegeben zu werden.

Der junge Boos, der 1821 in Lichtenberg bei Kusel in der Pfalz als Sohn armer Bauersleute geboren wurde, kam nach Absolvierung der Schule und nachdem er seinen Wunsch, sich dem theologischen Studium zuwenden, wegen Mittellosigkeit seiner Eltern hatte aufgeben müssen, zu einem Schlosser in die Lehre. Im Jahre 1854 trat er bei einem Schlossermeister in Basel in Stellung. Da er sich als vorzülicher Arbeiter auswies, erhielt er bald den ehrenvollen Auftrag zur Herstellung sämtlicher Beschläge für die Hochbauarbeiten der Luzernerlinie. Das erste Gewächshaus erbaute Boos 1863 für den botanischen Garten an der St. Jakobstraße. In der Folge wurden ihm sämtliche Bauschmiede- und Schlosserarbeiten (im Betrage von Fr. 80,000) der Elisabethenkirche in Basel übertragen. Interessant ist hiebei zu erfahren, wie der tüchtige Meister den ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die ihm, als dem nicht Zunftgenössigen, der dazu noch Ausländer, von den Basler Berufsgenossen in den Weg gelegt wurden, zu begegnen wußte, bis er schließlich durch Erwerbung des Bürgerrechtes frei und ungehindert, so wie es sein Sinn war, in seinem Berufe wirken und schaffen konnte. In kurzer Zeit verbreitete sich sein Ruf als tüchtiger und erfahrener Gewächshausbauer in der Schweiz und den Grenzländern; es wurden ihm Bauten von Fr. 6000—30,000, ferner die Ausarbeitung von Plänen und Gutachten übertragen.

1898 übergab er sein blühendes Geschäft seinem langjährigen Geschäftsführer, Herrn Alfred Vohland-Denzler, und seinem Schwiegersohne, Herrn Paul Bär-Boos, welche Herren das Geschäft unter der Firma Vohland & Bär A.-G. weiter führen. Im hohen Alter von 83½ Jahren ging Boos im Januar 1905 zur ewigen Ruhe ein.

Seine Nachfolger pflegten die Spezialität „Gewächshausbau“ sehr und suchten durch Erweiterung der Werkstätten usw. das Geschäft stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Die Aufträge mehrten sich denn auch in erfreulicher Weise. Was in dieser Beziehung geschaffen worden war, wollte man auch in Wort und Bild festhalten, und so ist das vorliegende Album entstanden, das jedermann, der dem Gartenbau etwas Verständnis entgegenbringt, interessieren muß. In dem Werke verbreitet sich die Firma nach einer Geschichte des Gewächshausbaues über die Wahl des Bauplatzes, über Einteilung und Größe, Konstruktionsarten, Verglasung, Schattierzvorrichtung, Heizung, Lüftungsanlagen.

Einen hübschen Schmuck des Buches bilden die zahlreichen, sehr schön ausgeführten Bildertafeln. In denselben treten uns die gelieferten Gewächshäuser für Stadtgärten sowie für Villen und Schlösser zahlreicher Privater in Außen- und Innenansichten entgegen. Es sind dies die Gewächshäuser für: Stadtgarten St. Gallen, Boveri-Baumann in Baden, C. Baumann in Baden, S. W. Brown-Sulzer, Villa Langmatt in Baden, L. von Roll'sche Eisenwerke in Gerlafingen, Villa Montfleuri in Bern, Fräulein von Sulzer-Wart, Schloß Andelfingen, Kern-Stähelin in Bern, Villa Signer in Horn am Bodensee, Villa Leumann in Kronbühl (St. Gallen), Schmidheinrich in Heerbrugg, Villa A. Schubiger in Uznach, Grauer-Frey in Degersheim, J. J. Huber, Villa Seerose in Hörgen (6 Tafeln), Baron E. von Kleist-Gonzenbach, Schloß Buonas, Professor von Salis-Guyer, Schloß Marschlins, Peyer-Frey in Schaffhausen.

Den Beschluß der Tafeln machen die Abbildungen einer großen Anzahl von Eisenmöbeln, Kunstwerken der Schlosser- und Schmiedekunst.

Das Album, das schon wegen der darin niedergelegten Geschichte der Entwicklung des Gewächshausbaues und der Winke über die Technik der Anlage usw. vorzügliches Lob verdient, und das von dem Können und der Leistungsfähigkeit der Firma Vohland & Bär A.-G. beredtes Zeugnis ablegt, sei jedem Interessenten — es wird von der Firma kostenfrei abgegeben — wärmstens und angelehnlichst empfohlen.

rd.